

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz = Nachrichten.

Aus Mainz.

(Beschluss.)

Am 15. September ist unsere Theater-Gesellschaft von Wiesbaden wieder nach Mainz zurückgewandert. Wird sie gesunder, gestärkter, lebensfrischer angekommen seyn? Darauf können wir erst in einiger Zeit antworten. Bis jetzt waren es die lieben alten Bekannten mit ihren lieben alten Gebrechen und Tugenden, die uns begegnet sind. Die Saison ward mit der uns neuen Oper „die Judin“ von Hazlevy eröffnet. Trotz ihrer schönen, ausgezeichneten Einzelheiten hat mir diese Oper nicht zugesagt. Vor allen Dingen ist mir die Handlung zuwider. Diese zweite, aber verschlechterte Auflage des berühmten Shylock, dieser Eleazar, ist kein tragischer Stoff, wie Shakespeare's Jude, den der Paria-Haß wüthend macht; Eleazars Wuth ist nichts als Privatrage, und er kann durchaus kein Mitgefühl bei uns rege machen. Bei der Zeichnung Recha's hat wohl die Tochter des Lessing'schen Nathan Modell gestanden, und die Copie ist so ziemlich gelungen; doch stirbt Recha ohne Grund; sie weiß, daß sie Christin ist, und besteigt doch den Holzstoß! Aber was rede ich von einem Texte bei einer Oper? Jedenfalls ist mehr Handlung in dieser Oper als in zehn anderen aus der Feder Scribe's!*) — Was die Musik betrifft, so trägt sie das Gepräge der modernen Schule, und verräth nur hier und da einen Aufflug zum Classischen; die Effekte sind groß, aber ermüdend, man erliegt beinahe dieser colossalen Instrumentation! Indessen sind auch sanfte, ruhrende Melodien darin, und jedenfalls verräth der Componist große Befähigung. Im Allgemeinen hat die Oper hier angesprochen. Gegeben wurde sie nach unsern Kräften, und Herr Neufeld (Eleazar) und Mad. Michalesi (Recha) leisteten recht Braves. Dem Seeland (Eudoria) hat sich zu rasch zur Prima Donna heraufgeschwungen; ich fürchte, ihre schöne Stimme wird darunter leiden müssen! Die Chöre waren gut, das Orchester wirkte ausgezeichnet.

Das zweite Stück dieser Saison war „Hinko“ von Mad. Birch-Pfeiffer. Dieses elende Stück hielten wir für unser Repertoire für todt; aber wir irren uns leider! Es debutirte als Hinko ein Herr von Lavallade aus Hamburg, und das neue Mitglied gab diese erste Rolle nicht ohne Beifall. Unserem Schauspieler thäten indessen andere Elemente Noth, sollte etwas daraus werden! Nehmen wir Hrn. Nagel und Hrn. Cornelius vom Schauspieler weg — was bleibt dann noch? Remie scheint nichts für das Schauspiel thun zu wollen, das leuchtet klar genug hervor! Wie könnte er sonst ein so unbedeutendes Schauspieler-Personal in Solde halten! —

*) An Handlung fehlt es Scribe's Operntexten nicht.

u. d. R.

Aus Prag.

Im September.

Die heurigen Preise der Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde an der Akademie der Zeichnungskunst waren folgende: Der Compositionspreis: „Vertreibung der Hagar aus Abraham's Hause“. — Der Bildhauerpreis: „Antike Statue der Urania“. — Der erste Schulpreis: „Antike Statue der Vestalin“, Zeichnung auf weißem Papier. — Der zweite Schulpreis: „Akademischer Akt nach dem Leben“, Zeichnung auf grundirtem Papier. — Der dritte Schulpreis: „Antike Büste des Herkules“, Zeichnung nach den Stunden auf weißem Papier. — Der vierte Schulpreis: „Der Apostel Matthias“, Copie nach einer Zeichnung von weil. Di-

rektor Waldbherr nach Peter Vischer. — Der fünfte Schulpreis: „Zeichnung eines männlichen Kopfs aus Raphael's Tapeten nach weil. Direktor Bergler.“

Diese Preise wurden den Zöglingen des Institutes: Alois Czermak, Franz Holland, Anton Volkmar, Anton Summ, Anton Brune, Eduard Herville und Franz Panek zuerkannt. Das Accessit aller 7 Preise fiel auf die Zöglinge: Anton Chota, Emanuel Krandel, Alois Engelhart, Franz Fesenmayer, Anton Pilz, Stanislaus Casparides und Friedrich Schmiedel.

Die Kunstsammlungen in den Portefeuille's der Gesellschaft wurden vermehrt: durch das Geschenk von sechs Blättern, Abdrücken auf chinesischem Seidenpapier der für die 16 Kreise Böhmens zum Neujahr 1836 und 1837 ausgelegten Entschuldigungskarten, von dem Oberstburggrafen, Grafen von Chotek; — durch die dritte Lieferung der in großen lithographirten Blättern erscheinenden Bildergalerie von Dresden; — durch einen von der Dresdner Kunstgesellschaft gemachten Aktien-Gewinn, bestehend in einer Lithographie von Tröndlin, nach einer Zeichnung von Diez, den Tod des ritterlichen Mar Piccolomini vorstellend; — ein Exemplar der 14 Radirungen nach Führig's Gemälden zu den Kreuzwegkapellen auf dem Laurensberge zu Prag; — durch Ankauf mehrerer bei akademischen Schülern bestellten Federzeichnungen nach ausgezeichneten architektonischen Bestandtheilen alterthümlicher Gebäude und nach Gemälden.

Die Gesamtzahl der Aktionäre zu der von der Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde eingeleiteten Vertheilung von Kunstwerken vaterländischer Künstler beträgt bereits 408 und dürfte im heurigen Jahre noch steigen. Die letzte Verloosung brachte außer den beiden Lithographien, welche an alle Aktionäre vertheilt wurden, 18 Hauptgewinne, bestehend in 17 Gemälden von Anton und Benzel Manes, August Palme in Rom, Jacob Longer, Franz Schier, Anton Weiß in Amsterdam, Gustav Krazmann, Johann Gruf, Karl Würbs, Joseph Peschke und Thomas Hoffmann und einem Basrelief von Emanuel Max in Wien.

Da bei dem vom Vereine der Kunstfreunde für Kirchenmusik in Böhmen ausgesetzten Preis von 15 und 8 Dukaten für Composition einer Pastoralmesse, die Bedingung, daß, um eine Preisvertheilung vornehmen zu können, wenigstens 3 preiswürdige Compositionen zum Concurse vorliegen müssen, in diesem Jahre nicht in Erfüllung ging, so wurde der Concur auf das nächstfolgende Jahr 1838 verschoben, und noch ein dritter Preis von 50 Gulden beigelegt. Das erste Erforderniß, auf dessen Beachtung vorzüglich bei der Beurtheilung der Compositionen gesehen wird, ist: daß sie in wahren Kirchenstyle erfunden und ausgeführt sey. Sie müssen im Partiturfache und mit ausgeschriebenen Auflassstimmen eingesendet werden. Wer zwei Mal den ersten Preis davontrug, kann solchen zum dritten Male nicht empfangen. Eine Composition, welche diesen Preis verdient hatte, ohne ihn jedoch aus obiger Ursache zu empfangen, gelangt dennoch zur öffentlichen Aufführung.

Bei der Prüfung der Orgelschule haben sich von etwa fünfzig Schülern vierundzwanzig ehrenvolle Auszeichnung erworben, und Drei derselben erhielten Prämien aus musikalischen Werken von F. D. Weber, Pink, Brini und Seeger bestehend.

Nach einer erneuten Bekanntmachung vom Vereine der Kunstfreunde für Kirchenmusik beginnt mit Anfang Oktober ein neuer Cursus der Orgelschule. Da die Anzahl der Aufzunehmenden beschränkt ist, so erhalten, bei übrigens gleicher Eignung, früher Angemeldete den Vorzug.

(Fortsetzung folgt.)